

**Lebensmittel
Zeitung**

Lebensmittel Zeitung 48 vom 01.12.2017 Seite 40

Management und Karriere

Kaufkraft relativiert das Gehalt**Bezahlung in der Lebensmittelindustrie – Internationaler Vergleich – Großbritannien verliert Attraktivität als Arbeitsmarkt**

München. Ein Vergleich der Gehälter in der Nahrungsmittelindustrie attestiert Arbeitgebern in Dänemark hohe und in Polen dagegen niedrige Löhne. Setzt man sie jedoch in Relation zum Preisniveau des jeweiligen Landes, ergibt sich ein ganz anderes Bild.

Großbritannien hat als Arbeitsmarkt an Attraktivität eingebüßt. „Der bevorstehende Brexit macht es schwieriger, offene Positionen auf der Insel zu besetzen“, beobachtet Matthias Hennig, Geschäftsführer bei Rau Food Recruitment. „Man sieht bereits, dass das Land verlassen wird.“ Grund dafür seien nicht nur die unsichere Zukunft, sondern auch finanzielle Aspekte. Als Partner des Personalberatungsnetzwerks International Food Recruitment Alliance (IFR-A) hat Hennig am aktuellen Gehaltsvergleich „Salary Survey“ mitgearbeitet. Demnach liegen die Gehälter auf der Insel heute unter dem Durchschnitt der Länder Polen, Deutschland, Niederlande, Frankreich und Dänemark. Traditionell sei dort eigentlich großzügiger entlohnt worden, erinnert sich Hennig. Einerseits beeinflusse der schlechte Wechselkurs die Situation. Dies sei zwar nicht für inländische Arbeitnehmer relevant, wirke sich aber bei jenen negativ aus, die aus dem Ausland stammen. Zudem spitze sich die Lage zu, wenn die absoluten Zahlen in Relation zum Preislevelindex gesetzt werden: Immerhin 35 Prozent der englischen Brutto-Jahresgehälter (ohne Boni) liegen über dem europäischen Schnitt. In Deutschland sind es 73 Prozent, in Dänemark sogar 97 Prozent. Unter Berücksichtigung der Kaufkraft bilden englische Gehälter jedoch das Schlusslicht des Vergleichs. Gerade mal 3 Prozent der dortigen Branchenlöhne liegen dann noch über dem Mittelwert.

Deutschland bezeichnet Hennig dagegen als absolut attraktiven Arbeitsmarkt mit vergleichsweise hohen Gehältern und niedrigen Preisen. „Hiesige Arbeitgeber können ausländischen Arbeitnehmern finanziell sehr gute Möglichkeiten bieten.“ Die größte europäische Volkswirtschaft liegt beim Preislevel-Index exakt auf EU-Durchschnittsniveau.

Extreme Gegensätze zeigt die finanzielle Lage der Beschäftigten in Polen und Dänemark: Auf den ersten Blick könnte man meinen, in Polen verdienen die Beschäftigten in der Ernährungsindustrie deutlich schlechter als in Dänemark, denn die Jahresbruttogehälter sind ausnahmslos unter dem Schnitt, während das kleine skandinavische Land durchweg darüber liegt. Da die Preise in Dänemark aber sehr hoch sind, leidet die Kaufkraft. In dem Ranking schaffen die Dänen es gerade auf den

vorletzten Platz vor Großbritannien.

In Polen können die Beschäftigten mit dem verdienten Geld am meisten anfangen, obwohl die gezahlten Eurobeträge am geringsten ausfallen. Dennoch ist Hennig überzeugt, dass noch etliche Jahre vergehen werden, ehe deutsche Fachkräfte sich vom polnischen Arbeitsmarkt angezogen fühlen. Dänen oder Niederländer tun sich traditionell leichter, international zu arbeiten, unter anderem weil die Unternehmenslandschaft in der Heimat weniger vielfältig ist.

sb/lz 48-17

VORTEIL FÜR POLNISCHE ARBEITGEBER

Vergütung gewichtet nach Preislevelindex – Bruttofixgehalt in Tausend Euro

Funktion	DK	F	D	NL	PL	UK	Durchschnitt
Vertriebsleiter	128	111	112	119	176	112	126
Nat. Key Account Manager	104	84	80	72	125	52	86
Reg. Key Account Manager	71	65	59	59	102	40	66
Export Manager	84	84	108	81	89	57	79
Area Export Manager	54	70	79	71	74	48	71
Vertriebsleiter B2B	92	112	120	103	98	79	101
Nat. Sales Manager B2B	58	82	71	75	130	53	78
Export Sales Manager B2B	73	75	91	76	89	53	76

über Schnitt **unter Schnitt** Durchschnitt

QUELLE: IFR-A/RAU

LEBENSMITTEL ZEITUNG GRAFIK

Vorteil für polnische Arbeitgeber

Autor

- Silke Biester

Land/Ort

- Deutschland
- Europa

Schlagworte

- Ernährungsindustrie
- Konsum
- Löhne und Gehälter